

Das Sonderwort von Olaf Thomas Opelt

Das wurde nun langsam wirklich Zeit,  
die Gummistiefel sind schön weich und weit,  
da stellt man sich sein eignes Schäfchen rein  
und kann seines privaten Rechtes sicher sein.  
So ist gut geschützt das Recht der Menschheit.

Hallo Menschen,

jetzt bin ich aber völlig durcheinander, meine Meinung war immer, daß die USA-Mächtigen die größten Menschenrechtsverletzer der Welt sind. Jetzt werde ich aber eines völlig anderen belehrt: Da hebt doch das Oberste Gericht der USA einen verfassungswidrigen Eingriff in das Privatleben auf  
<http://german.ruvr.ru/2011/12/10/61969688.html>

Da kommt man doch erst einmal ins Grübeln.  
Und wenn man grübelt, kommt man darauf, daß es doch eigentlich sehr gut ist was das Oberste Gericht da tut.  
Das hilft doch vielen Menschen beim Einhalten des 9. Gebotes, aber das ist ja nur bei den Katholen so, bei den Evangelen im 10. Gebot und bei den Juden im 10. Befehl Gottes steht ja auch drin, daß man nicht des nächsten Esel und Knecht begehren soll.  
Also braucht man dann nur seinen eigenen Knecht und Esel. Sodom und Gomorrha aber auch. Also immer schön traurig sein und klagen und auf keinen Fall frohen Mutes sein, sonst wird man ausgerottet, wie es bei Hesekiel geschrieben steht.

Jetzt wird es mir gewahr, daß es gut ist, daß ich kein Anhänger einer monotheistischen Gottheit bin.

Olaf Thomas Opelt

PS

Hoffentlich bekommen auch die Bundeswehrsoldaten bequeme Gummistiefel und sind dann ihre engen Schnürstiefel los. Es läßt sich da ja auch gar nichts reinstellen.

## **Die Heimsuchung Jerusalems**

<sup>1</sup> Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren und sprach: Laßt herzukommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe eine Mordwaffe in seiner Hand. <sup>2</sup> Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Obertor her, das gegen Mitternacht steht; und ein jeglicher hatte eine schädliche Waffe in seiner Hand. Aber es war einer unter ihnen der hatte Leinwand an und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein und traten neben den ehernen Altar. ([Hesekiel 10.2](#)) ([Daniel 10.5](#))

<sup>3</sup> Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause und rief dem, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite. ([Hesekiel 1.4-28](#)) <sup>4</sup> Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem und zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da seufzen und jammern über die Greuel, so darin geschehen. ([Offenbarung 7.3](#)) ([2. Petrus 2.8](#))

<sup>5</sup> Zu jenen aber sprach er, daß ich's hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt und schlaget drein; eure Augen sollen nicht schonen noch übersehen. <sup>6</sup> Erwürget Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles tot; aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. Fanget aber an an meinem Heiligtum! Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren. ([1. Petrus 4.17](#)) ([Jeremia 25.29](#)) <sup>7</sup> Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt das Haus und macht die Vorhöfe voll Erschlagener; gehet heraus! Und sie gingen heraus und schlugen in der Stadt.

<sup>8</sup> Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr, HERR, willst du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttetest über Jerusalem? ([Hesekiel 11.13](#)) <sup>9</sup> Und er sprach zu mir: Es ist die Missetat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Blutschuld im Lande und Unrecht in der Stadt. Denn sie sprechen: Der HERR hat das Land verlassen, und der HERR sieht uns nicht. ([Hesekiel 8.12](#)) <sup>10</sup> Darum soll mein Auge auch nicht schonen, ich will auch nicht gnädig sein, sondern ihr Tun auf ihren Kopf werfen. <sup>11</sup> Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe getan, wie du mir geboten hast.

[http://www.bibel-online.net/text/luther\\_1912/hesekiel/9/](http://www.bibel-online.net/text/luther_1912/hesekiel/9/)